

Seevetals Finanzlage bleibt problematisch

WA vom 5.12.13

Alles klar für Haushalt 2014 – Start für Westumfahrung – Sporthaus Over im Finanzplan

win/t Hittfeld. Zwar kann sich die Gemeinde Seevetal über höhere Einnahmen freuen, als noch zu Beginn der Haushaltsberatungen 2014 abzusehen war, doch ändert sich dadurch die grundlegende Lage nicht. Der Gemeinde stehen nicht genügend Mittel für Instandhaltungsmaßnahmen zur Verfügung, die Gemeinde hat zu wenig Mittel, um ins Visier genommene Investitionen ohne Kreditaufnahme abzuwickeln. Trotzdem kann die Gemeinde den Anforderungen 2014 noch gerecht werden. Diese Ausgangslage skizzierte Seevetals Kämmerer Josef Brand während der jüngsten Sitzung des Finanzausschusses, der den Haushaltsentwurf 2014 auf den aktuellen Stand brachte.

Es bleibt bei einem Fehlbetrag in Höhe von rund 300 000 Euro im Ergebnishaushalt, es bleibt bei Investitionsmaßnahmen in Höhe von rund 13,5 Millionen Euro, die nur durch die Aufnahme eines neuen Kredits in Höhe von 9,5 Millionen Euro realisiert werden können. Neu in den Finanzplan aufgenommen wurde das Sporthaus Over mit einem Volumen von 2,6 Millionen Euro.

Der Ergebnishaushalt 2014



Über gute Arbeit in den Fachausschüssen freute sich Kämmerer Josef Brand. Fotos: win

weist ein Volumen in Höhe von 56,6 Millionen Euro aus, der Finanzhaushalt, in dem die Investitionen verankert werden, hat einen Umfang von rund 68 Millionen Euro. Kämmerer Brand geht davon aus, dass der ins Visier genommene Kreisumlagebeitrag von 48,5 Prozent tatsächlich realisiert wird und dass es deswegen keine zusätzliche Belastung durch die Kreisumlage geben wird. Erfreulich ist die Höhe der Schlüsselzuweisungen. Ging die Gemeinde beim Start der Haushaltsberatungen noch davon aus, keine Mittel aus diesem Topf zu bekommen, wird das Gemeindefiskus nun mit rund zwei Millionen Euro gefüllt.

Im Finanzhaushalt macht sich ein bislang noch nicht berücksichtigtes Projekt erheblich bemerkbar. Der Bau der dringend notwendigen Westumfahrung (K 39) Hittfelds wurde auf 2014 vorgezogen. Rund 3,6 Millionen Euro schlagen für diese Maßnahme zu Buche. Davon übernimmt das Land 1,93 Millionen Euro. Den Rest trägt die Gemeinde. 500 000 Euro hatte sie bereits im Entwurf berücksichtigt. Zusätzlich zu bereits vorgesehenen Maßnahmen (der WA berichtete) wurden im Haushalt verankert auch der Bau des Fuß- und Radweges auf dem Hörster Deich zur Verkehrsentlastung des Ortes sowie der Bau der „Gemüsetrasse“ in Ohlendorf. Der Umbau der Einmündung Schützenstraße/Hörstener Weg entfällt. 200 000 Euro fließen insgesamt in das Veranstaltungszentrum Seevetal zur Aktualisierung des Brandschutzes, 100 000 Euro waren bereits eingeplant. Im Finanzplan schlägt das Sporthaus Over 2015 mit 160 000 Euro, 2016 mit 2 Millionen und 2017 mit 440 000 Euro zu Buche.

Ende des Haushaltsjahres 2014 muss die Gemeinde Seevetal Schulden in Höhe von rund 18,2 Millionen Euro regis-



Bürgermeisterin Martina Oertzen setzt auf die Fortschreibung des Flächennutzungsplans.

trieren, was die Pro-Kopf-Verschuldung bei 455 Euro fest schreibt. Die Gemeinde startet mit einem Schuldenstand in Höhe von rund 13,2 Millionen Euro ins Haushaltsjahr 2014. Die Fachausschüsse haben sich mit ihren Wünschen an dem bei dem Start der Haushaltsberatungen gesteckten Ziel orientiert. Dafür hatte Kämmerer Brand ein dickes Lob parat. Trotzdem machte Seevetals Bürgermeisterin Martina Oertzen noch einmal mahnend darauf aufmerksam, dass die Gemeinde im Jahre 2018 einen Schuldenstand von rund 39 Millionen Euro haben wird, wenn alle noch bestehenden Wünsche und Forderungen er-

füllt werden. „Dann liegt die Pro-Kopf-Verschuldung bei 970 Euro. Dann haben wir den Landesdurchschnitt eingeholt.“ Die Bürgermeisterin wies noch einmal auf die Bedeutung der jetzt laufenden Fortschreibung des Flächennutzungsplanes bis 2015 hin. Wer Wünsche und Forderungen habe, müsse die Gemeinde in die Lage versetzen, sie durch höhere Einnahmen zu decken und dafür die Infrastruktur zu schaffen. CDU-Sprecher Rolf Masloch machte darauf aufmerksam, dass zum Beispiel die Sanierung der Decatur-Brücke mit Kosten von 7,5 Millionen Euro überhaupt noch nicht berücksichtigt sei. Das Einkommen der Gemeinde befinde sich auf einem hohen Niveau, trotzdem müsse überlegt werden, was die Gemeinde sich überhaupt noch leisten kann. Klaus-Dieter Kirchoff (SPD) setzt angesichts der derzeitigen Diskussion über das Wirtschaftswachstum auf „sprudelnde Einnahmen aus der Gewerbe- und der Einkommensteuer“.

Auf eine Diskussion über eine Steuererhöhung ließen sich die Ausschussmitglieder nicht ein. Es bleibe bei den derzeitigen Steuersätzen, so Oertzen.